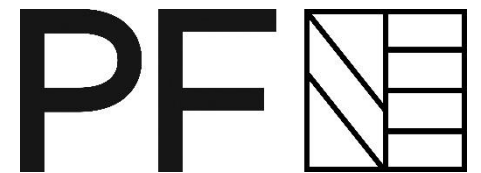


Stadt Pforzheim
Kulturamt



Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030

Zwischenbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung

- Grußwort von Oberbürgermeister Peter Boch
- Perspektive Kultur - Kulturbürgermeister Tobias Volle
- Gemeinsam für die Kultur - Kulturamtsleiterin Angelika Drescher

2. Grundlagen

- 2.1 Prozessübersicht des Kulturentwicklungsplans
- 2.2 Partizipative Vorgehensweise
- 2.3 Untersuchte Handlungsfelder
- 2.4 Priorisierter Handlungsfelder

3. Ergebnisse Zwischenbericht

- 3.1 Aktueller Umsetzungsstand / wesentliche Ergebnisse
- 3.2 Themenschwerpunkte aus dem Workshop mit Kulturakteuren (März 2023)

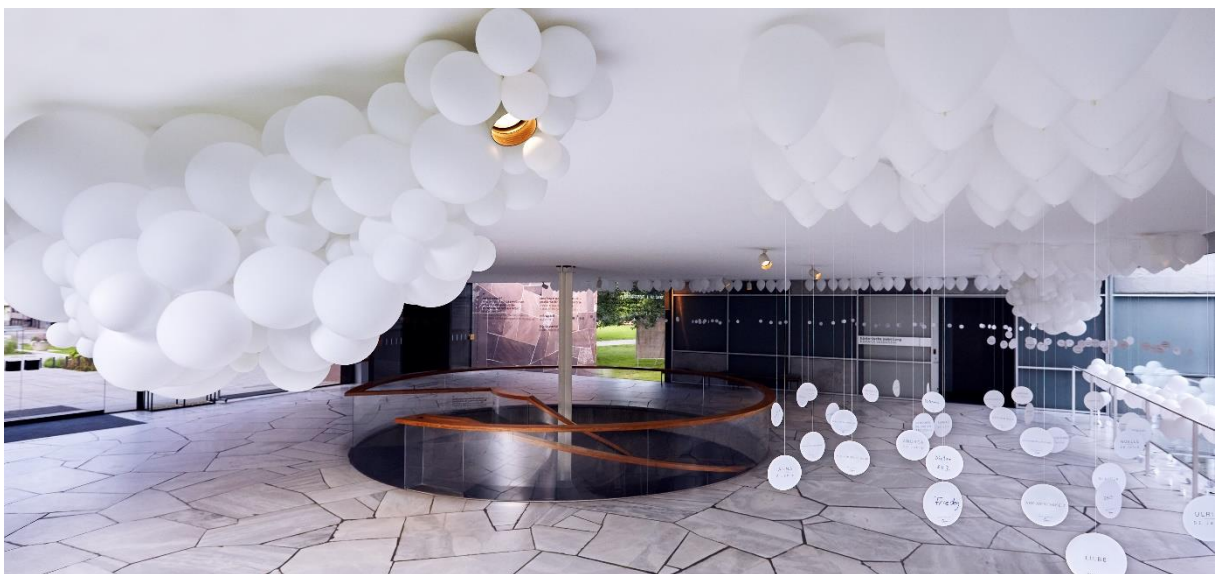
4. Empfehlungen und weitere Maßnahmen

- 4.1 Kriterien für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen
- 4.2 Zusammenfassende Schlussfolgerung

5. Impressum

Anlagen

- 1 Ergebnisse der Umfrage mit den Kulturakteurinnen und -Redakteuren
- 2 Zusammenfassung der priorisierten Handlungsfelder



1. Einführung



Grußwort

Kultur ist das Herzstück unserer Stadt Pforzheim. Sie prägt unser Miteinander, bereichert unseren Alltag und schafft Identität. Vor einigen Jahren hat das Kulturrat unter der Leitung von Angelika Drescher und Alexander Weber gemeinsam mit den Kulturakteurinnen und Kulturakteuren den „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“ erarbeitet. Dieser Plan stärkt nicht nur unsere kulturellen Angebote, sondern fördert auch den Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren. Dieser Dialog ist und bleibt ein kontinuierlicher und lebendiger Prozess.

Der vorliegende Zwischenbericht des Kulturentwicklungsplans 2030 bietet uns die wertvolle Gelegenheit, zurückzublicken und zu reflektieren, was wir bereits erreicht haben und wo wir noch Potenziale ausschöpfen können. Er zeigt auf, wie vielfältig und dynamisch das kulturelle Leben in Pforzheim ist und welche bedeutende Rolle es für die Lebensqualität unserer Stadt spielt.

Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, den engagierten Künstlerinnen und Künstlern sowie den Kulturschaffenden, die mit ihrem Einsatz und ihrer Kreativität dazu beitragen, dass Pforzheim als Kulturstadt weiterhin strahlt. Ihre Ideen und Ihr Engagement machen unsere Stadt lebendig.

Die kürzlich zu Ende gegangene ORNAMENTA 2024 hat dieser Strahlkraft der Kulturstadt Pforzheim und der Region Nordschwarzwald ein bemerkenswertes Schaufenster gegeben. Gemeinsam mit allen Akteurinnen und Akteuren möchte ich auch zukünftig Pforzheim als einen Ort der Vielfalt und des Austauschs weiterentwickeln. Hierzu lade ich alle Pforzheimerinnen und Pforzheimer ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen und ihre Stimme einzubringen.

Peter Boch
Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim



Perspektive Kultur

Pforzheim ist eine Stadt voller kultureller Vielfalt und kreativer Energie. Unsere lebendige Kulturszene spiegelt nicht nur die Geschichte und Identität unserer Stadt wider, sondern bereichert auch das Leben aller Bürgerinnen und Bürger. Von den beeindruckenden Museen über die zahlreichen Theateraufführungen bis hin zu den vielfältigen Festivals – unsere Kultur ist ein wertvoller Schatz, den wir gemeinsam bewahren und weiterentwickeln möchten.

Seit einigen Jahren stehen wir vor einer Reihe von Herausforderungen, die uns dazu anregen, unseren „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“ kontinuierlich zu reflektieren und anzupassen. Die aktuellen geopolitischen Konflikte haben uns vor Augen geführt, wie wichtig der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist. Kunst und Kultur sind oft Spiegel dieser gesellschaftlichen Entwicklungen und können Brücken bauen.

Darüber hinaus müssen wir uns stets mit dynamischen Themen wie der Digitalisierung auseinandersetzen, um Prozesse zu optimieren und niederschwellige Zugänge zur Kultur zu schaffen. Auch Nachhaltigkeit und Umweltschutz gewinnen zunehmend an Bedeutung in unseren kulturellen Projekten. Und nicht zuletzt sind die Förderung von Diversität und Inklusion sowie die Stärkung von Partizipation weitere zentrale Aspekte, die wir aktiv angehen wollen.

Diese wichtigen Entwicklungen waren Fundament für den vorliegenden Zwischenbericht zum aktuellen Stand des „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“.

Ich freue mich, den wichtigen Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Plans und somit der Kultur aktiv zu unterstützen.

Tobias Volle
Kulturbürgermeister der Stadt Pforzheim



Gemeinsam für die Kultur

Der “Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030” wurde in engem Schulterschluss in einem partizipativen Prozess mit der Pforzheimer Kunst- und Kulturszene durch das Kulturdezernat und dem Kulturamt entwickelt und 2021 vom Gemeinderat der Stadt Pforzheim beschlossen.

Die bis ins Jahr 2030 reichende Kulturstrategie für Pforzheim mit definierten Leitlinien und Handlungsfeldern und der Priorisierung von Maßnahmen als Modellprojekte ist von zentraler Bedeutung für die Positionierung Pforzheims als Kultur- und Designstadt. Sie wirkt in die Kulturverwaltung hinein als Impuls und Einladung zu interdisziplinären Prozessen der Stadtentwicklung und der Förderung von kulturellem und zivilgesellschaftlichem Engagement und wirkt außerdem als Orientierung für die Kulturakteure der Stadt Pforzheim.

Der vorliegende Zwischenbericht bewertet mit Evaluierungsmethoden den Umsetzungsstand der definierten Maßnahmen für den Zeitraum zwischen 2018 und 2023 und definiert die weiteren Schritte zur Weiterentwicklung bzw. Präzisierung der Kulturstrategie von 2025 bis 2030 in Form von Handlungsempfehlungen.

Das herausragende Engagement der Akteure und ihre Offenheit für kulturpolitische Prozesse charakterisiert die Kulturarbeit in Pforzheim und macht sie besonders, gerade auch für die Entstehung des “Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030” und des vorliegenden Zwischenberichts.

Ich danke für das gemeinschaftliche Miteinander!

Angelika Drescher
Kulturamtsleiterin der Stadt Pforzheim

2. Grundlagen

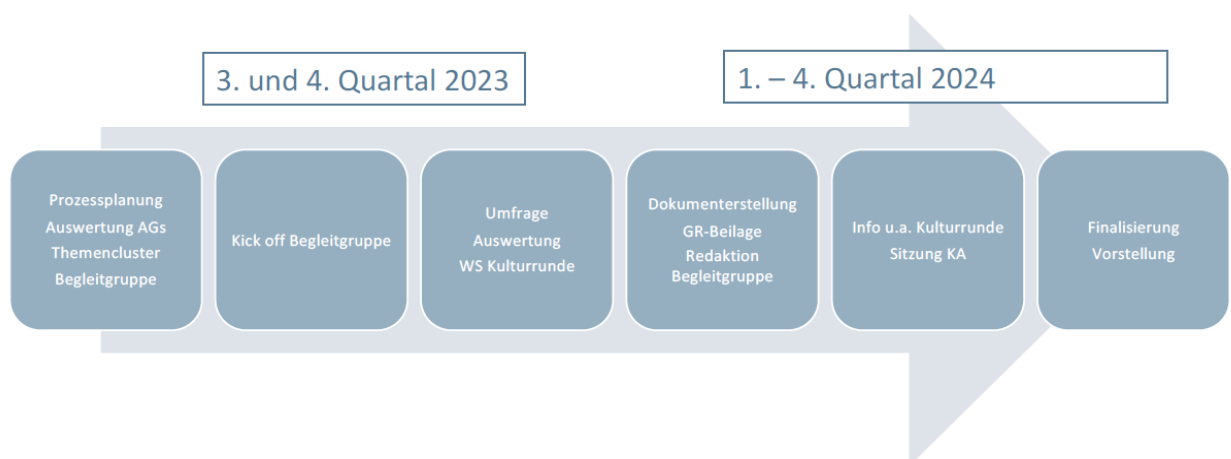
2.1 Prozessübersicht des Kulturentwicklungsplans

Historie: Von der Entstehung bis zur Beschlussfassung

- 03/2018 Analyse bestehender Beteiligungsprozesse (z.B. Masterplan)
- 02-06/2019 Auswertung der Online-Umfrage
- 07-11/2019 Workshops mit der Großen Kulturrunde
- 08-12/2019 Festlegen der Handlungsfelder, Maßnahmen und Ziele
- 01-09/2020 Erarbeitung des Gesamt-Konzepts und Endredaktion
- 07.10.2020 Kulturausschuss, Vorberatung und Diskussion
- 11-12/2020 Festlegen von priorisierten Handlungsfeldern
- 03/2021 Vorberatung im Kultur- und Hauptausschuss
- 23.03.2021 Beschlussfassung des Kulturentwicklungsplans im Gemeinderat

Prozessübersicht zum Zwischenbericht 2024:

- seit 2022 Abstimmung mit der Kulturrunde
- 03/2023 Drei Arbeitsgruppen wurden gebildet
- 12/2023 Umfrage unter Kulturakteurinnen und -Akteuren
- 02/2024 Stakeholder-Workshop in Form eines World Cafés
- seit 02/24 Einbinden der Begleitgruppe
- 26.11.2024 Finalisierung, Berichterstattung im Kulturausschuss
- 17.12.2024 Kenntnisnahme im Gemeinderat



2.2 Partizipative Vorgehensweise

Der vorliegende Zwischenbericht wurde in einem partizipativen Verfahren, das sich über mehrere Phasen erstreckte (siehe Abbildung), systematisch geplant und durchgeführt. Dabei wurden folgende Module berücksichtigt:

- Bestimmung der Ausgangssituation
- Definition von Zweck, Zielsetzung und Gegenstand
- Planung der Methodik sowie der Datenerhebung (Evaluierungstools)
- Auswertung der gesammelten Daten
- Ableitung von Handlungsempfehlungen

Gremien und Methoden:

- Kulturrunde 2022
- Drei Arbeitsgruppen wurden im März 2023 gebildet:
 - Kinder und Jugendkultur mit Nachwuchs und Ehrenamt
 - Integration und Vernetzung mit Diversität und Teilhabe
 - Finanzen mit Förderrichtlinien, Sponsoring, Kulturförderung und Marketing
- Eine Umfrage unter den Kulturakteuren im Dezember 2023
- Stakeholder-Workshop in Form eines World Cafés im Februar 2024
- Einbinden einer Begleitgruppe ab Februar 2024

Prozessleitung und Begleit-Team

Der gesamte Prozess wurde vom Kulturamt unter der Leitung von Angelika Drescher und Alexander Weber koordiniert. Die Begleitung und Moderation des Prozesses erfolgte durch Elke Sieber von swsp transform als externe Prozessberaterin, die bereits die Entwicklung des „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“ begleitete.

Eine Begleitgruppe wurde als Beratungsteam installiert. Darin waren Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen kulturellen Institutionen involviert, darunter Raphael Mürle (Pforzheimer Kulturrat und Figurentheater), Marie Hofmann und Philip Köhne (Kupferdächle), Paul Taube (Kulturhaus Osterfeld) sowie Christine Müh (Kommunales Kino).

2.3 Untersuchte Handlungsfelder

Die Handlungsfelder des „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“, die für den Zwischenbericht insbesondere untersucht wurden, sind im Folgenden stichwortartig zusammengefasst:

Handlungsfeld 1 - Kooperation, Vernetzung, Zusammenarbeit – Die Stadt als Partnerin:

- Aufbau von strategischen Partnerschaften sowie langfristige und nachhaltige Partnerschaften mit kulturellen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft aufzubauen, um Synergien zu schaffen und gemeinsame Projekte zu realisieren.
- Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft, um innovative Ansätze für kulturelle Projekte und Programme zu entwickeln.

Handlungsfeld 2 - Standort Pforzheim – Raum für Kultur, Kreativität und Design:

- Schaffung von attraktiven Kultur- und Kreativräumen, auch im Rahmen der ORNAMENTA, um geeignete Räume und Infrastruktur für kulturelle Aktivitäten und kreative Projekte bereitzustellen und so das kulturelle Leben in Pforzheim zu beleben.
- Förderung lokaler Kreativwirtschaft und Stärkung kreativer Unternehmen sowie Start-ups im Bereich Design und Kunst, um Pforzheim als innovativen Standort für Kultur und Kreativität zu etablieren.

Handlungsfeld 3 – Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe - Stadt und Gesellschaft im Wandel:

- Förderung der kulturellen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen und Ermöglichung von Zugängen zu kulturellen Angeboten für alle Bürgerinnen und Bürger in Pforzheim unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft oder Bildungsstand.
- Integration von Kunst und Kultur in gesellschaftliche Transformationsprozesse und Einsatz von Kunst und Kultur als Instrumente zur Förderung des sozialen Zusammenhalts, um den gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten und eine inklusive Stadtkultur zu schaffen

2.4 Priorisierte Handlungsfelder:

Lt. Sitzung des Kulturausschusses (07.10.2022) und weiteren Abstimmungstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderats und der Großen Kulturrunde, wünschen sich die Beteiligten Aussagen und Visionen zu folgenden priorisierten Themenfeldern:

- ORNAMENTA
- Kinder- und Jugendkultur
- Digitalisierung
- Hochschule / Studierende
- Design / Design-Stadt
- Integration und Vernetzung
- Standortfaktor für Wirtschaft und Tourismus
- Finanzen (Sponsoring und Förderrichtlinien)
- Kunst und Kultur im öffentlichen Raum
- Pläne / Visionen / Utopien

3. Ergebnisse Zwischenbericht

Für den Zwischenbericht wurden verschiedene Analysen durchgeführt, die in diesem Bericht zusammengefügt und ausgewertet wurden.

Im Folgenden sind die wesentlichen Ergebnisse dargestellt.

3.1 Aktueller Umsetzungsstand / wesentliche Ergebnisse

ORNAMENTA

Die Durchführung der „ORNAMENTA 2024“ wurde beschlossen, und das Team der GmbH wurde erfolgreich besetzt. Das Programm fand vom 5. Juli bis 29. September 2024 in Pforzheim sowie in der Kulturregion Nordschwarzwald statt. Eine Evaluierung findet in einem gesonderten Prozess statt.

Die „ORNAMENTA 2024“ war sowohl in der Umfrage als auch in den verschiedenen Arbeitsgruppen ein wiederkehrendes Thema.

Es kann bereits festgehalten werden, dass die ORNAMENTA als zukünftiges Projekt aus Sicht der Kulturschaffenden etabliert werden soll.

Kinder- und Jugendkultur

Ab dem Jahr 2021 wurde ein zusätzlicher Etat von 50.000 EUR vom Gemeinderat bewilligt, um Programme und Projekte im Bereich Kinder- und Jugendkultur zu realisieren. Für den Doppelhaushalt 2024/2025 wurde ein weiterer Etat für Kinderkultur bewilligt.

Für die Etats für Kinder- und Jugendkultur wurden jeweils 55.000 EUR bewilligt. Damit konnten u. a. folgende Projekte realisiert werden:

Marktplatzfest-Musik-Festival, Hype-Reihe, Galerie in KF, Filmangebote, Hip Hop Jam, Pausenhof-Konzerte, Spielplatz-Konzerte, Dance-Festival, Alter Schlachthof mit Musik-, Kunst- und Workshop-Programm, Modenschauen u. a., Urban Art-Projekte, Bencki-Festival.

Schlosspark Open

Das Festival „Schlosspark Open“ wird seit 2022 jährlich durchgeführt. Der Etat von 55.000 EUR für den Doppelhaushalt 2024/2025 wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Digitalisierung

Im Bereich der digitalen Vermittlung werden regelmäßig Inhalte über Social Media veröffentlicht. Im Rahmen der digitalen Vermittlungsformen in den Museen, wurde das Projekt „Campus Stadtmuseum“, durch Neustart Kultur gefördert. Die Umsetzung erfolgte u. a. im Rahmen des Projekts „Raum 243“. Die Unterstützung durch Fördermittel des Landes erfolgte in Höhe von 80.000 EUR für das Jahr 2023 und weiteren 25.000 EUR für das Jahr 2024.

Hochschule / Studierende

Die Initiative „Kulturflat“ wurde im Wintersemester 2021 ins Leben gerufen, um die Vernetzung zwischen dem AStA der Hochschule Pforzheim und den Kulturträgern zu fördern. Ziel dieser Initiative ist es, die Einbindung der Studierenden in das kulturelle Leben der Stadt zu intensivieren.

Um den Austausch zwischen Hochschule und Kulturszene zu stärken, wird eine Veranstaltung namens „curieux dilettanti“ organisiert. Diese Plattform präsentiert Kunst, Kultur und Werkstätten mit Tanz, Performance, Fashion und Shows im Alten Schlachthof. Die Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit MIPF e.V. sowie Studierenden der Hochschule für Gestaltung und wird aus dem Etat „Junge Kultur“ unterstützt.

Design / Design-Stadt

Design und Kultur sichtbar machen. Thema Design steht auch im Zusammenhang mit Schmuck. Im Rahmen der ORNAMENTA wurde u. a. das Ausstellungsprojekt „uncommonly brilliant conversations“ realisiert, das mit über 50 Schmuckdesignern, Firmen und Herstellern diese Intention umgesetzt hat.

Integration und Vernetzung

Der Pforzheimer Kulturrat hat die Arbeitsgruppe „Kultur für Alle“ gegründet (unter dem Stichwort „Kultigration“), um das Thema Integration und Kultur nach vorne zu bringen. Es werden niederschwellige Angebote geschaffen, beispielsweise beim WerkSTADT Festival. Außerdem wurden diverse Träger beim Ornamenta Fest einbezogen (darunter Internationaler Beirat, Internationaler Bund, Carlo-Schmid-Schule, Jugendmigrationsdienst, Deutsch-Ukrainische Gesellschaft und Jugendgemeinderat).

Im Rahmen des „Reuchlinjahres 2022“ wurde ein partizipatives Projekt initiiert, das unterschiedliche Generationen der Stadtgesellschaft einbezieht. Unter dem Motto „Reuchlin für Alle“ fanden insgesamt 150 Veranstaltungen mit Beteiligung von 47 Kooperationspartnern statt.

WerkSTADT Festival mit neuen Formaten

Vom 18. Juni bis zum 24. Oktober 2021 wurden insgesamt 21 Projekte im Rahmen des WerkSTADT Festivals realisiert – unterstützt durch Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Neustart Kultur“ in Höhe von 150.000 EUR sowie einem Eigenanteil von 50.000 EUR aus dem Kulturretat.

Das WerkSTADT Festival fand erneut vom 22. Juni bis zum 30. Juli 2023 statt und umfasste insgesamt 114 Veranstaltungen mit 68 Kooperationspartnern an 22 Locations, darunter neue Formate wie:

- „Singen am Fluss“
- „Pforzheim Tanzt“
- PF-Kunst-Voll - mit Graffiti-Wettbewerb, Open Walls am Schlossberg mit Blinden-Graffiti, Projekt „The Artpole“: Farbstufen im Blumenhof
- Mobiles Atelier – ein Bauwagen der Technischen Dienste wird zum Kunst- und Ausstellungsraum an verschiedenen Plätzen in der Stadt
- GrünTöne im Stadtgarten (im Rahmen des WerkSTADT Festivals sowie als Teil des Ornamenta Festes zur Eröffnung der ORNAMENTA 2024)

Für das Jahr 2026 ist eine weitere Durchführung des WerkSTADT Festivals geplant.

Weitere Veranstaltungsformen

- **Black Forest Jazz-Festival** Nordschwarzwald. Unter der künstlerischen Leitung von Sebastian Studnitzky wird seit 2022 ein Jazz-Festival in der Region Nordschwarzwald durchgeführt. Die Organisation liegt bei Baral & Partner Events. Für die Umsetzung des Projekts sorgen die Pforzheim Event GmbH mit den örtlichen Ausrichtern der Kulturregion. Das Festival findet alle zwei Jahre statt.

- Der **Alte Schlachthof** hat sich als kreativer Event-Ort etabliert. U. a. bietet die Sommerakademie Pforzheim Kunst, Workshops, Kultur und kreativen Austausch. Begonnen hat das Format erstmals im August 2024. Die jährliche Fortsetzung ist geplant.

Standortfaktor für Wirtschaft und Tourismus

Verstärkte Zusammenarbeit mit dem WSP mit dem Ziel einer städtischen Marketingstrategie. Das Thema ist noch zu intensivieren.

Finanzen (Förderrichtlinien und Sponsoring)

Im Bereich der finanziellen Unterstützung ist eine Atelierförderung vorgesehen. Um Transparenz zu gewährleisten, sollen klare Förderrichtlinien entwickelt werden. Die Abläufe von der Beantragung bis zur Gewährung von Fördermitteln sollen nachvollziehbar gestaltet werden.

Zudem wird das Thema Sponsoring und Spenden in die Überlegungen einbezogen.

Kunst und Kultur im öffentlichen Raum und Fassadenprojekte

In Kooperation mit dem Jugendgemeinderat, wurde ein Wettbewerb für „Open Walls“ initiiert, welcher im Rahmen des Programms Neustart Kultur 2021 realisiert wurde. Darüber hinaus umfasst das Portfolio Projekte im Bereich Street Art und Urban Art sowie Ausstellungen des Kulturamtes (beispielsweise im Stadtlabor oder durch das mobile Atelier).

Daneben wurden verschiedene Fassadenprojekte in Zusammenarbeit mit namhaften Künstlerinnen und Künstlern realisiert. Zu den herausragenden Initiativen zählen:

- Fassadengestaltung u. a. mit den Künstlern KEF2021, 1010, Guido van Helten – 2022/23
- Künstlerische Gestaltung von Traföhäuschen durch Till Heim 2022
- Platz der Farben – September 2024.
- Wertewolken: Präsentation im Rahmen des Ornamenta Festes 2024.
- Müll-Mäuler: Gefördert durch das Programm „Junge Kultur 2024“
- „Flussgeflüster“ – Licht und Tonperformance am Viktor Rehm Gebäude 2023
- Urban Art Gallery, Blumenhof und Östliche 5-11, 2024

Pläne / Visionen / Utopien

Kulturraum bei den Schlossberghöfen:

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die geplante Entwicklung eines neuen Veranstaltungsraums zur kulturellen Nutzung in den Schlossberghöfen. Der Kulturrat wurde in diesen Prozess einbezogen und die konkrete Abstimmung erfolgt derzeit.

Kunst und Kultur ins Zentrum

Ein zentrales Anliegen ist es, Kunst und Kultur ins Zentrum des kulturellen Lebens zu rücken. Dafür setzt sich u. a. auch der Förderverein der Pforzheim Galerie ein. Für kulturelle Nutzungen könnten zum Beispiel das Viktor Rehm Gebäude oder in der Galeria Kaufhof gut geeignet sein.

An den bereits umgesetzten oder angestoßenen Projekten kann man deutlich erkennen, dass der Kulturentwicklungsplan in Teilen erfolgreich berücksichtigt und umgesetzt wird.

3.2 Themenschwerpunkte aus dem Workshop mit Kulturakteuren

Im Rahmen der Evaluation des Kulturentwicklungsplans 2023/2024 wurden im März 2023 drei Arbeitsgruppen mit Kunst- und Kulturschaffenden der Stadt gebildet, die mit großem Engagement in unterschiedlichen Zeitabständen getagt haben. Deren Ergebnisse flossen in den Workshop mit den Kulturakteuren im Februar 2024 ein.

An verschiedenen Thementischen, die sich aus den Arbeitsgruppen, der Umfrage sowie den Einschätzungen des Kulturamtes formten, wurden Ergebnisse auf Basis von Orientierungsfragen erarbeitet, aus denen wiederum **Handlungsempfehlungen** entwickelt wurden.

Die Thementische waren:

- Kinder- und Jugendkultur
- Nachwuchs / Ehrenamt
- Integration und Vernetzung / Diversität und Teilhabe
- Finanzen, Förderrichtlinien, Sponsoring, Kulturförderung
- Marketing

Die wichtigsten Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt:

Kinder- und Jugendkultur

- **Projektinitiierung:** Die ARGE Kinder & Jugend-Kultur soll reaktiviert werden.
- **Finanzierung:** Notwendige Projektmittel für Personal- und Sachaufwendungen müssen bereitgestellt werden.
- **Basisfinanzierung:** Diverse Etats, insbesondere im Rahmen von „Junge Kultur“, sollen zur Unterstützung herangezogen werden.
- **Fokus auf Infrastruktur:** Priorität liegt auf der Förderung von Infrastruktur anstelle einzelner Projekte.

Nachwuchs / Ehrenamt

- **Einbindung der Freiwilligenagentur:** Erweiterung der Kompetenzen, z.B. durch Beratungsangebote für Vereine und Initiativen und aktive Zusammenarbeit stärken.
- **Rolle des Gemeinderats:** Einbeziehung in die Schaffung eines Budgettopfs zur Unterstützung Ehrenamtlicher, z.B. durch eine Ehrenamtspauschale.
- **Deregulation:** Abbau bürokratischer Hürden, um das Engagement zu fördern (z.B. Vereinfachung des Vereinswesens).
- **Jugendprojekte:** Förderung eigener Projekte für Jugendliche, wie z.B. einen Pop-Up-Fonds.
- **Einbeziehung des Jugendgemeinderats:** Stärkung der Mitbestimmung junger Menschen.

Integration und Vernetzung / Diversität und Teilhabe

- **Niederschwellige Angebote:** Schaffung von Verbindungen durch Angebote im öffentlichen Raum.
- **Nutzung ungenutzter Räume:** Bespielung und Vermittlung von Leerständen (z.B. Leerstandmanagement WSP).
- **Online-Raumnutzungstool:** Entwicklung eines Tools zur schnelleren und einfacheren Raumvergabe.
- **Haus der Kulturen:** Etablierung als zentraler Ort für kulturelle Aktivitäten.
- **Diversitätskonzept:** Aufstellung eines Konzepts, das 2024 jedoch vom Gemeinderat abgelehnt wurde.

Finanzen, Förderrichtlinien, Sponsoring, Kulturförderung

- **Förderbeauftragter der Stadt:** Ist bereits vorhanden, angesiedelt bei der Kämmerei. Dessen Kompetenz sollte man stärker nutzen.
- **Gesamtstädtisches Sponsoring:** Vorhandene Förderdatenbank beim Sachgebiet Kommunikation und Internationales (inkl. Städtepartnerschaften und EU-Projekte).
- **Abstimmung für Sponsoring-Partnerinnen und -Partner:** Notwendigkeit zur Koordination mit potenziellen Sponsoren.

Marketing

- **Integration ins städtische Marketing:** Verstärkte Zusammenarbeit mit dem WSP.
- **Stelle für Kulturvermarktung:** Anmeldung einer Position beim Kulturamt zur Förderung kultureller Aktivitäten.
- **Leerstandsmanagement:** Einbindung von „Pop-up Stores“ des WSP.

Diese wichtigen und wertvollen Ergebnisse des Workshops mit den Kulturakteuren machen deutlich, dass viele Themen aus dem Kulturentwicklungsplan bereits in der Umsetzung sind, jedoch auch noch Defizite bestehen. (sh. Punkt 4)

4. Empfehlungen und weitere Maßnahmen

Die Kulturstadt Pforzheim sieht sich seit der Erstellung des „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“ vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Neben den akuten geopolitischen Konflikten, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt beeinflussen, stehen die bereits oben erwähnten Themen im Fokus, wie **Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Diversität und Partizipation**.

Die Herausforderungen berücksichtigend und abgeleitet aus der Analyse zum Umsetzungsstand der Kulturentwicklungsplanung durch das Kulturamt, aus den Arbeitsgruppen, aus der Umfrage und aus den Ergebnissen des Workshops mit den Kulturakteuren, ergeben sich folgende konkrete Handlungsempfehlungen:

Kinder- und Jugendkultur

- **Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendkultur (ARGE)** sollte reaktiviert werden, um gezielte Projekte für diese Zielgruppe zu entwickeln und zu fördern.
- **Finanzierung:** Es ist notwendig, die erforderlichen Projektmittel für Personal- und Sachaufwendungen bereitzustellen, um die Initiativen im Bereich Kinder- und Jugendkultur nachhaltig zu unterstützen.

Nachwuchs / Ehrenamt

- **Einbindung der Freiwilligenagentur:** Die Kompetenzen der Freiwilligenagentur sollten erweitert werden, indem Beratungsangebote für Vereine und Initiativen geschaffen und die aktive Zusammenarbeit mit diesen gestärkt wird. Diese Handlungsempfehlung lässt sich kurzfristig umsetzen.
- **Etats:** Der Gemeinderat sollte in die Schaffung eines Budgettopfs einbezogen werden, um ehrenamtliche Tätigkeiten zu unterstützen, beispielsweise durch die Einführung einer Ehrenamtspauschale.

- **Einbeziehung des Jugendgemeinderats:** Die Mitbestimmung junger Menschen sollte gestärkt werden, indem der Jugendgemeinderat aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Diese Handlungsempfehlung lässt sich kurzfristig umsetzen.

Integration und Vernetzung / Diversität und Teilhabe

- **Niederschwellige Angebote:** Es sollten Verbindungen durch niederschwellige Angebote im öffentlichen Raum geschaffen werden, um den Zugang zur Kultur für alle Bevölkerungsgruppen zu erleichtern. Diese Handlungsempfehlung lässt sich mittelfristig umsetzen.
- **Nutzung ungenutzter Räume:** Leerstände sollten bespielt und vermittelt werden, um ungenutzte Räume aktiv in das kulturelle Leben einzubinden (z.B. durch ein Leerstandmanagement in Kooperation mit der WSP). Diese Handlungsempfehlung lässt sich langfristig umsetzen.

4.1 Kriterien für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen:

Um die Handlungsempfehlungen zur Kulturstrategie der Stadt Pforzheim erfolgreich umzusetzen, sind bestimmte Kriterien unabdingbar, die sowohl strukturelle als auch ideelle Aspekte berücksichtigen und eine nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft fördern.

Strukturen:

- **Förderstrukturen optimieren:** Es muss weiterhin an transparenten Förderrichtlinien gearbeitet werden, um den Zugang zu finanziellen Mitteln zu erleichtern und die Planungssicherheit für Kulturprojekte zu erhöhen.
- **Finanzierungsquellen identifizieren:** Es gilt, Möglichkeiten für Fördermittel und Sponsoren systematisch zu prüfen, um zusätzliche finanzielle Ressourcen zu gewinnen.
- **Marketing stärken:** Eine Intensivierung der Kooperationen mit städtischen Marketingstellen ist notwendig, um das kulturelle Angebot besser zu kommunizieren und das Image der Stadt zu verbessern.

Ideelles:

- **Partizipation fördern:** Die aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in kulturelle Prozesse ist unerlässlich, um deren Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen.

- **Inklusionsstrategien entwickeln:** Es müssen Maßnahmen identifiziert werden die sicherstellen, dass alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu kulturellen Angeboten haben.
- **Ökologische Aspekte berücksichtigen:** Fortbildungen zum Thema Nachhaltigkeit sollten angeboten werden, um ökologische Gesichtspunkte in kulturelle Projekte einzubeziehen.

Räume:

- **Öffentliche Räume gestalten:** Die flexible Nutzung öffentlicher Plätze und Räume für kulturelle Veranstaltungen sind erforderlich, um das kulturelle Leben im urbanen Raum zu bereichern.
- **Zugänglichkeit verbessern:** Barrierefreie Zugänge zu kulturellen Räumen müssen sichergestellt werden, damit alle Bevölkerungsgruppen teilnehmen können.
- **Kunst im urbanen Raum integrieren:** Sichtbare Kunstprojekte sollten gefördert werden, um das Stadtbild lebendiger und ansprechender zu gestalten.

Interdisziplinäre Kooperationen:

- **Interdisziplinäre Projekte fördern:** Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kunstsparten sowie mit Wissenschaft und Wirtschaft sollte gestärkt werden, um innovative Ansätze zu entwickeln.
- **Hochschulnetzwerke intensivieren:** Studierende sollten aktiv in kulturelle Projekte eingebunden werden, um frische Perspektiven und neue Ideen einzubringen.
- **Neue Partnerschaften identifizieren:** Potenziale für neue Kooperationen sollten erkundet werden, um das Netzwerk innerhalb der Kulturszene weiter auszubauen.

Es wird empfohlen, das Kulturred zu beauftragen, obenstehende Empfehlungen in die Umsetzung zu bringen.

4.2 Zusammenfassende Schlussfolgerung

Der vorliegende Zwischenbericht des „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“ hat Handlungsempfehlungen hervorgebracht, die das Kulturamt mit der Unterstützung der Politik und den Kulturakteuren zeitnah angehen möchte.

Abschließend gilt der große Dank allen, die an der Evaluierung des „Kulturentwicklungsplans für Pforzheim 2030“ mitgewirkt haben. Deren Engagement und Ideen waren entscheidend für den Zwischenbericht und somit für den Fortschritt und die Weiterentwicklung unserer kulturellen Landschaft.

Der „Kulturentwicklungsplan“ wird auch in Zukunft als wichtiger Leitfaden dienen. Gemeinsam werden wir weiterhin daran arbeiten, Pforzheim zu einem lebendigen Ort der Kultur zu machen.

5. Impressum

Herausgeber: Stadt Pforzheim-Kulturamt

Autoren: Alexander Weber, Angelika Drescher
Beteiligte/Begleitgruppe:
Raphael Mürle, Kulturrat und Figurentheater
Marie Hofmann und Philip Köne, Kupferdächle
Paul Taube, Kulturhaus Osterfeld
Christine Müh, Kommunales Kino

Externe Begleitung:
swsp transform - Elke Sieber

Bildnachweis

Titelblatt: „Farbstufen“ – temporäres Kunstprojekt von „The Artpole“ (Linda Wendel und Bart Dewijze) im Rahmen des WerkSTADT Festivals 2023
Foto: Alexander Weber

Seite 2: „Werte-Wolke“ – Ein Projekt von The Artpole im Rahmen des Ornamenta-Fests am 06.07.2024 – Installation im Reuchlinhaus
Foto: The Artpole

Seite 19: vlnr: 1 Kulturamt, 2 Kulturamt, 3 und 4 Jens Alemann, 5 Colin Zitt, 6 Bernhard Friese

Seite 20: „Platz der Farben – Generation Pforzheim“, 2024
Ein Projekt von The Artpole, Foto: The Artpole



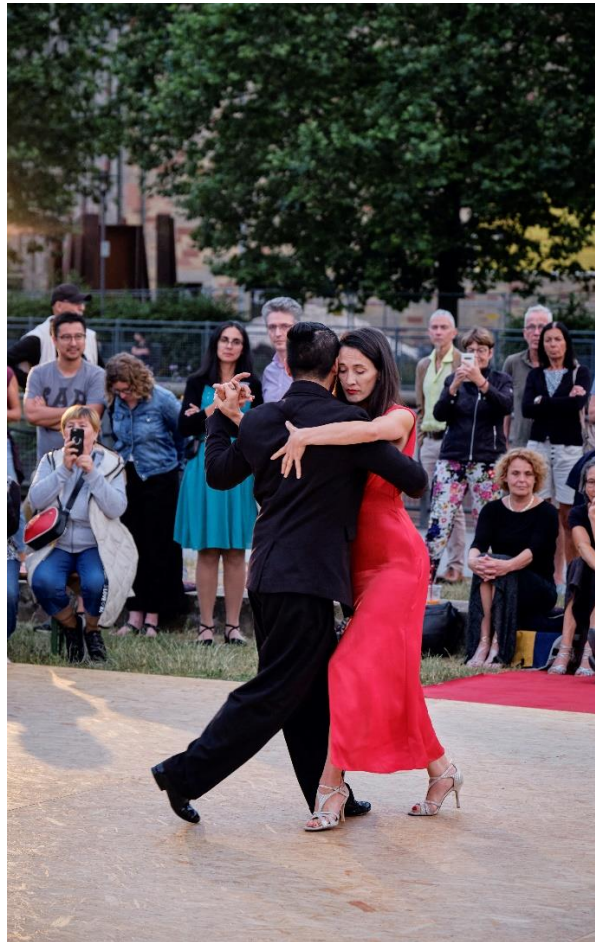
Singen am Fluss, 2023/24



Kinder- und Jugendtheaterprojekt, Stadtgarten



Figurentheaterfestival 2023



„Pforzheim tanzt“ – WerkSTADT Festival 2023



Schlosspark Open 2024



1010 – Fassadenprojekt Karlstraße

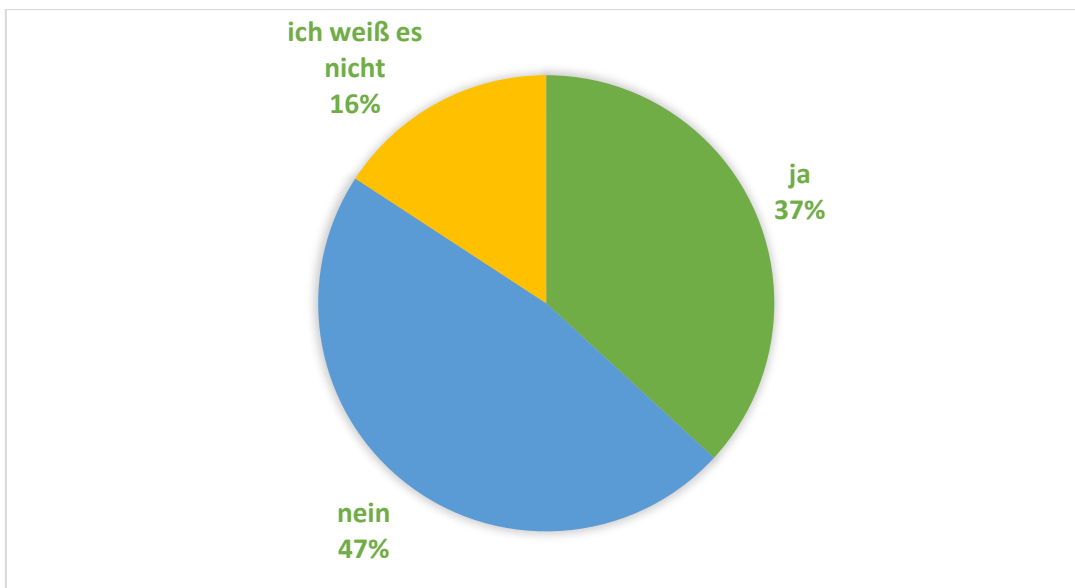
Anlage 1: Ergebnisse der Umfrage mit den Kulturakteuren

Ergebnisse der Umfrage mit den Kulturakteuren

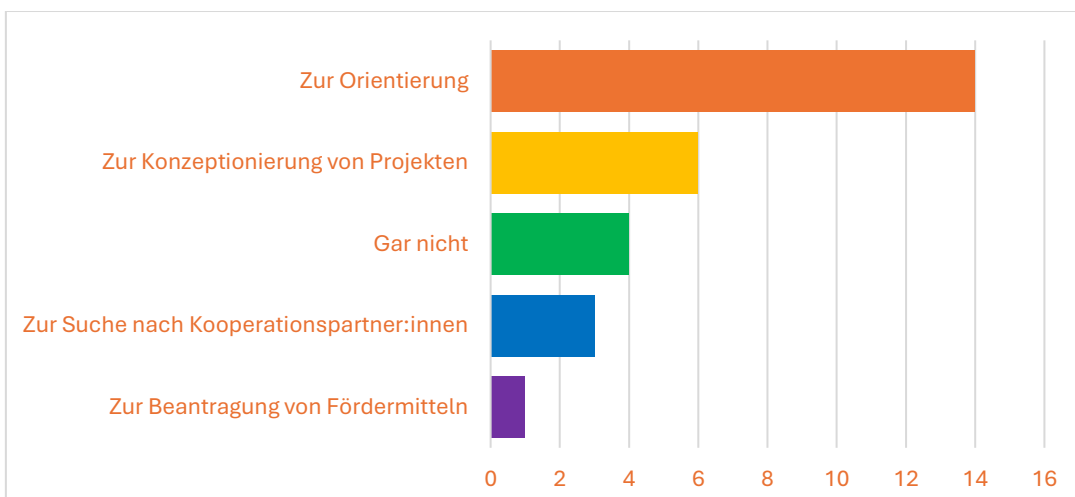
Um die Meinung der Kulturakteuren aufzunehmen und sie zu beteiligen, fand im Dezember 2023 eine Umfrage mit 80 Adressaten statt. Der Rücklauf war 24 %.

Die Inhalte der Befragung wurden gemeinsam mit der Begleitgruppe erarbeitet. Im Folgenden werden einige wesentliche Ergebnisse dargestellt, die insbesondere eine Relevanz für die entwickelten Handlungsempfehlungen haben.

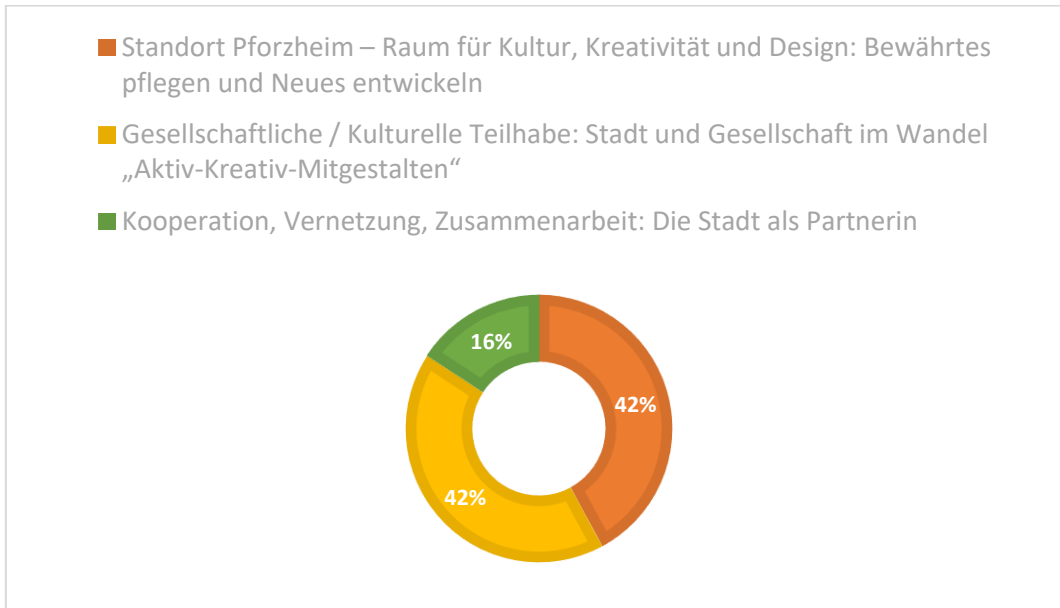
Frage 1: Waren Sie persönlich oder Ihre Institution an der Erstellung des Kulturentwicklungsplans für Pforzheim 2030 beteiligt?



Frage 2: Für was nutzen Sie den Kulturentwicklungsplan in Ihrer Kulturarbeit hauptsächlich? (max. 2 Antwortmöglichkeiten)

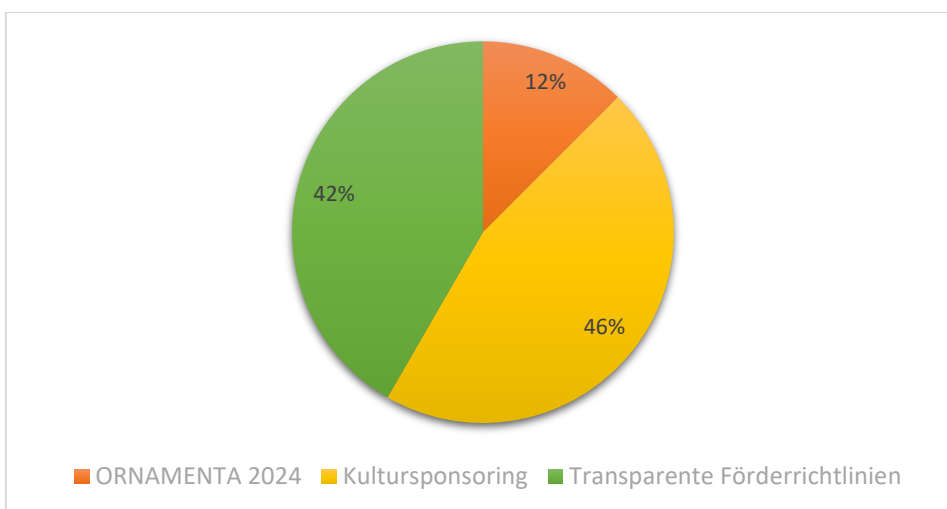


Frage 3: Welches der spartenübergreifenden Handlungsfelder des Kulturentwicklungsplanes 2030 sollte aus Ihrer Sicht primär forciert werden?



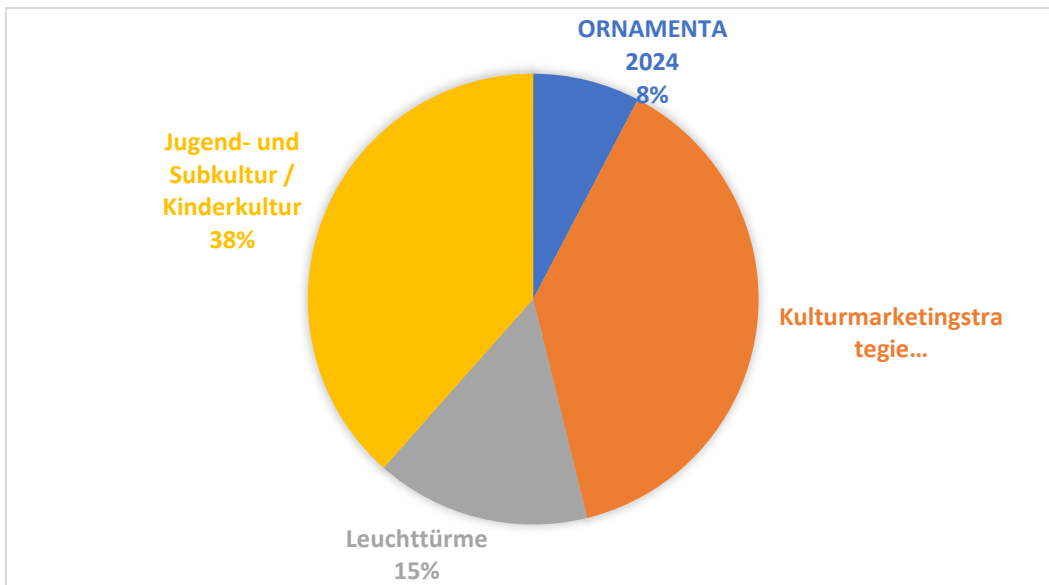
Frage 4: Welche Schwerpunkte innerhalb der Handlungsfelder würden Sie gerne stärken?

Kooperation, Vernetzung, Zusammenarbeit:
Die Stadt als Partnerin

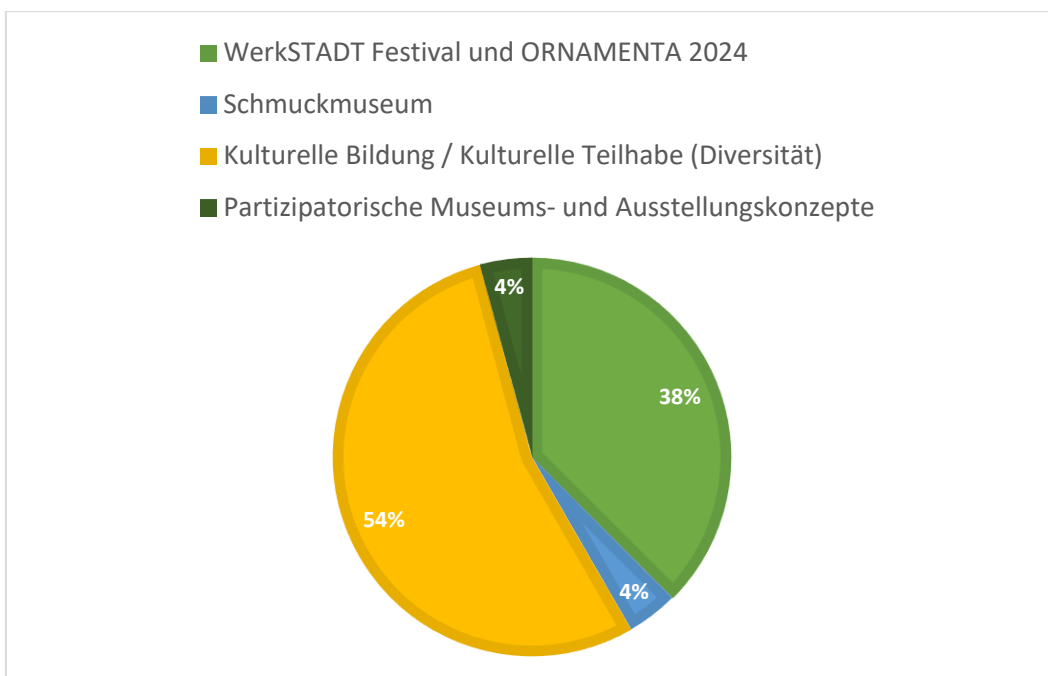


Frage 5: Welche Schwerpunkte innerhalb der Handlungsfelder würden Sie gerne stärken?

Standort Pforzheim – Raum für Kultur, Kreativität und Design:
Bewährtes pflegen und Neues entwickeln



Frage 6: Welche Schwerpunkte innerhalb der Handlungsfelder würden Sie gerne stärken?
 Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe: Stadt und Gesellschaft im Wandel „Aktiv-Kreativ-Mitgestalten“

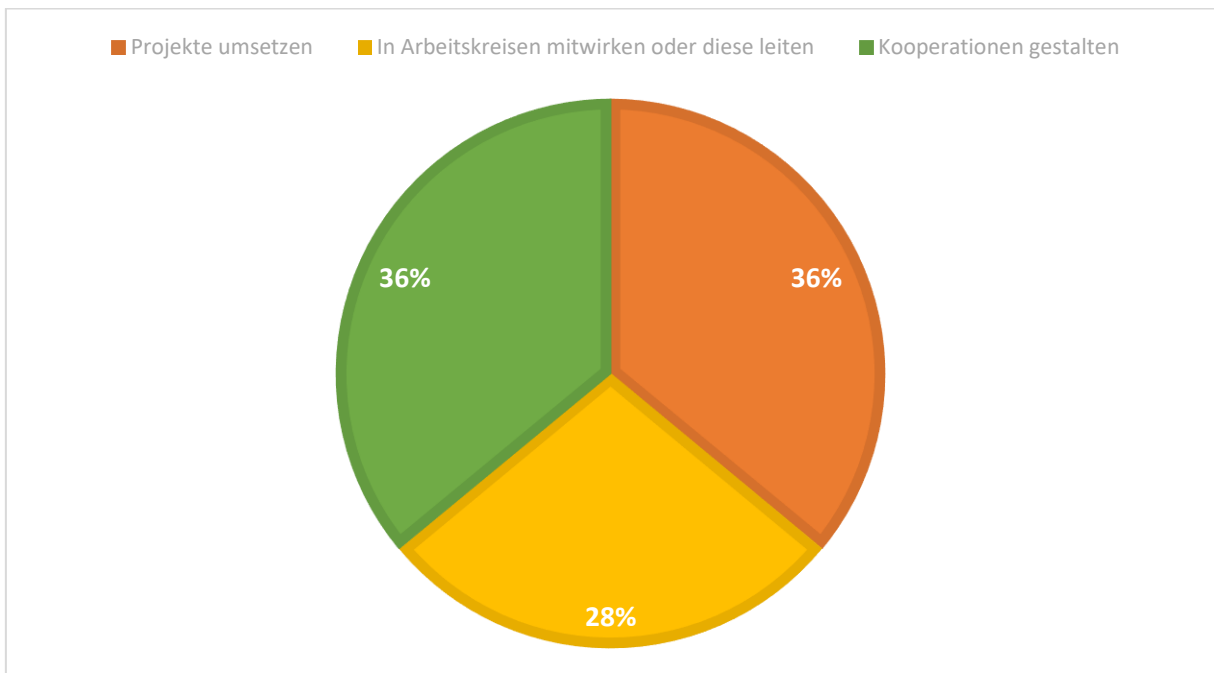


Frage 7: Welche Themen fehlen Ihnen im Kulturentwicklungsplan grundsätzlich und sollten ergänzt werden?

- Musik, Theater, Kunst im öffentlichen Raum

- Finanzierung von Vernetzung und Aufbau der kulturellen Angebote, Internationaler Austausch, Fördermittel und Verwaltungsentlastung
- Die verstärkte Einbindung der nicht städtischen Institutionen und freier Anbieter als Teil des gesamten Netzwerkes der Stadt und Region

Frage 8: Wie möchten Sie sich an der Umsetzung des Kulturentwicklungsplans weiterhin beteiligen?





„Platz der Farben – Generation Pforzheim“, 2024
Der Marktplatz als Platz der Vielfalt und der Kulturen
Ein Projekt von The Artpole

Anlage 2 Zusammenfassung der priorisierten Handlungsfelder

Lt. Sitzung des Kulturausschusses vom 07.10.2020 und weiteren Abstimmungstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderats und der großen Kulturrunde, wünschen sich die Beteiligten Aussagen zu folgenden priorisierten Handlungsfeldern.

Diese wurden im Rahmen des Zwischenberichts 2024 aktualisiert.

Priorisierte Handlungsfelder – Maßnahmen

Grün: Maßnahme ist in Arbeit, wird bereits umgesetzt,
Die Umsetzung wird weiter verfolgt.

Gelb: Umsetzung der Maßnahme ist zu prüfen

Rot: Umsetzung ist nach derzeitiger Kenntnis auf längere Sicht nicht möglich
Beginn/Ende stellt den Projektzeitraum dar.

Alle 2 Jahre soll eine Evaluation zu den Fortschritten der Projekte erfolgen.

Beginn	Ende	Handlungsfelder - Maßnahmen
ORNAMENTA		
2024		ORNAMENTA als Großprojekt zur nachhaltigen Etablierung von Kooperationen mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern wie der Hochschule Pforzheim, Wirtschaftsunternehmen und kulturellen Institutionen / Vereinen in Pforzheim und in der Region. Darin auch ein Konzept für eine regelmäßige ORNAMENTA
Kinder- und Jugendkultur		
2021	2026.	Etablierung von Jugend- und Subkultur durch Formate wie WerkStadt Festival, Marktplatzfest, Street Art und Urban Art. Theaterpädagogische Projekte integrieren
2021	2026	Abstimmung zur Verwendung des zusätzlichen Etats für jugendtypische Veranstaltungen für Haushaltsjahr 2021 ff (Etat Junge Kultur)
Digitalisierung		
2021	2024.	Digitaler Wandel: Kulturamt: Digitale Projekte und Formate ausbauen. Inkl. In den Museen. Fortführung Digitaler Formate z. B. Reuchlin digital und Entwicklung neuer, digitaler Angebote, Raum 243
Hochschule / Studierende		
2021		Kulturflat - Freier Eintritt von Studierenden bei Kulturträgern. Kulturflat wird von ASTA und Studierendenrat unterstützt, seit Wintersemester 2021.
2023	2024 ff.	Weitere Austauschprojekte werden geplant Z. B. Curieux Diletanti im Alten Schlachthof

Design / Design-Stadt		
2024	ff	Design und Kultur sichtbar machen Thema Design steht auch im Zusammenhang mit Schmuck
Integration und Vernetzung		
2022		Reuchlinjahr 2022 als Bürgerbeteiligungsprojekt Themen Toleranz, Respekt, Menschenrechte und - Pflichten
2023	2026	Orte und Räume schaffen, um Kultur und Sport auszuüben z. B. Beim Werkstatt Festival (z. B. Wasser, Flüsse, Ufer).
2021	2024	Auf Initiative des Pforzheimer Kulturrats wurde eine Arbeitsgruppe "Kultur für Alle" gegründet zum Thema Kultur und Integration. Ruht derzeit
Standortfaktor Kultur für Wirtschaft und Tourismus		
2024	2025 ff	Zusammenarbeit Kulturamt und WSP soll in eine Städtische Marketingstrategie münden
Finanzen		
2024	ff.	Finanzen: Sponsoren / Förderer einbinden. Sponsoringkonzept mit Themen und Formaten, in Verbindung mit dem Gesamt-Sponsoringkonzept der Stadt Pforzheim
2025	ff.	Schaffung von transparenten Förderrichtlinien. Haushaltsansätze überprüfen. Diese nach Kürzungsrunden der vergangenen Jahre moderat wieder aufstocken.
Kunst und Kultur im öffentlichen Raum		
2021	2025 ff	Durch Street Art, Urban Art, Graffiti, Urban Gardening einen Entwicklungsprozess für die Freiflächen initiieren. Kunst- und Fassadenprojekte
Pläne / Visionen / Utopien		
2024	2026 ff	Kunst/Kultur im öffentlichen Raum: Kreativer Schmelztiegel (Östliche 5-11, Schloßberg u.a. Orte), in Verbindung mit der Innenstadtentwicklung als Kunst- und Aktionsraum nutzen. Z. B. Fassadengestaltung, Performance, "Abrissparty"
		Designmuseum; Das Thema Design hat Potenzial. Design/Innovation als spannender und ausbaufähiger Themenkomplex. Perspektiven für Kreative schaffen
2025	ff	Kulturevents am Fluss: Installation einer dauerhaften Kleinkunsthöhle am Flussufer. Enzterrassen und Theatergarten: Kontakt zum Wasser ermöglichen, Aufenthaltsqualität verbessern, Raum zur Entfaltung bieten.

Projekte, die umgesetzt wurden, bzw. in der Umsetzungsphase sind.

ORNAMENTA wurde beschlossen und das Team der GmbH besetzt.

Kinder- und Jugend-Kultur

Zusätzlicher Etat von 50.000 EUR wurde vom Gemeinderat in den Haushaltsberatungen 2021 bewilligt.

Erstes Austauschtreffen war am 04.02.2021. Nächstes Treffen am 15.03.2021.

- Realisierung in 2021 bis 2024 erfolgt. 2025 in Planung
- Zielgruppen, Förderkriterien festgelegt.
- Trennung Etat für Kinder- und Jugendkultur
zusätzlicher Etat von 55.000 EUR für Kinderkultur ab 2024 für Doppelhaushalt durch den Gemeinderat beschlossen.
- Schlosspark Open wurde seit 2022 wieder durchgeführt (Generations übergreifend, neues Konzept ab 2025)

Digitalisierung

- Digitale Vermittlungsformen in den Museen
Social Media, Team aufgebaut, regelmäßige Posts

Hochschule / Studierende

- Kulturflat – Vernetzung mit ASTA der Hochschule Pforzheim und den Kulturträgern. Stärkere Einbindung der Studentinnen und Studenten in das kulturelle Leben der Stadt mit Gratis- oder Zusatzangeboten für Kulturveranstaltungen. Start Wintersemester 2021.
- 2023/2024 Durchführung des Kunst- und Kulturprojekts „Curieux Dilettanti“ im Alten Schlachthof. In Zusammenarbeit mit der Musikerinitiative Pforzheim Enzkreis (Mipf)
- Themen sollten intensiviert werden

Integration und Vernetzung

- Der Pforzheimer Kulturrat e. V. hat die AG „Kultur für Alle“ gegründet (14.12.2020 mit weiteren Treffen). Geplant: Integrationsprojekte zur Teilnahme an der Kultur („Kultigratation“)
Schaffung von „niederschweligen Angeboten“
Kulturinfluencer
- Aktivitäten ruhen derzeit
- Partizipation: Mitwirkung, Beteiligung beim „Reuchlinjahr 2022“
Als partizipatives Projekt für unterschiedliche Generationen der Stadtgesellschaft. 150 Veranstaltungen mit 47 Kooperationspartner

Finanzen (Sponsoring und Föderrichtlinien)

- Atelierförderung soll erfolgen
- Städtisches Sponsoringkonzept vorsehen

Projekte zu Kunst im öffentlichen Raum

(Diskussion im Kulturausschuss am 10.12.2020)

- Kooperation mit dem Jugendgemeinderat mit Wettbewerb für „Open Walls“ (Realisiert im Rahmen von Neustart Kultur 2021)

- Street Art, Urban Art, Projekte des Kulturdezernats
- Fassadenprojekte
- Kunst im öffentlichen Raum

Pläne / Visionen / Utopien

- „Kunst ins Zentrum“ – Pforzheim Galerie
- Campus Stadtmuseum gestalten
- Nutzung Viktor Rehm Gebäude und Galeria Kaufhof
- Partizipatorische Museums- und Ausstellungskonzepte realisieren

Fazit der Kulturentwicklungsplanung bis 2030

Mit den festgelegten Handlungsfeldern stärkt die Kulturstrategie die Stadt als Partnerin insbesondere für Wirtschaft, Schulen, Kirchen und internationale Gesellschaften und bewahrt dabei das bestehende Kulturangebot, macht aber auch den Weg frei für dringend notwendige Projekte, um die kulturelle Wahrnehmung in unserer Stadt zu steigern.

Die ORNAMENTA 2024, das Kultursponsoringkonzept, die Förderrichtlinien / Förderkriterien für Kulturschaffende und die Kulturmarketingstrategie sind dabei wesentliche Eckpfeiler. Die Strahlkraft der vorhandenen Leuchttürme zu erhöhen, Jugend und Subkultur zu etablieren und die interkulturelle Öffnung der Pforzheimer Museen voranzutreiben sind Schritte, die parallel dazu zu gehen sind. Nicht zuletzt gilt es zeitnah die kulturelle Bildung auszubauen und partizipatorische Museums- und Ausstellungskonzepte zu realisieren.